

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

193. Das heisst doch gefreit!

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

2. Bruder, ich rath' es dir :|
 Heirath', heirath', heirath' nimmer, nimmermehr!
 Denn du siehst, wie schlimm, wie schlimm.
 Wenn ich einmal zu Bier gewesen bin,
 Schilt und brummt mein Weib gleich wie ein Bär.

Dieser.

3. Bruder, ich dank' es dir, :|
 Daß du mir so wohl, so wohl gerathen hast.
 Heirath'n thu' ich nimmer, nimmermehr,
 Weil ich noch im led'gen Stand nunmehr,
 Und wenn 's Frauenzimmer noch so schön wär'.

Jener.

4. Bruder, nun ade! :|
 Ich will mich stets freu'n von ganzem Herzen,
 Wenn es dir geht wohl, geht wohl.
 Drum besaue dich recht toll und voll
 Und leb' ewig wohl und denk' an mich!

Aus Bettelbüch.

193.

Was heißt doch gefreit!

Nicht zu geschwind.

Aus Rosenhain bei Orlau.

Uch, ich ar-mer E=he=mann, was soll ich denn fan-gen an? Hab' ich
 mir ein Weib ge-nommen, bin mit ihr ins Unglück kom-men. So ein Weib,
 Teu-felsweib, Höllen-dra-che, Satans-zeug!

1. |: Uch, ich armer Ehemann,
 Was soll ich denn fangen an? :|
 Hab' ich mir ein Weib genommen,
 Bin mit ihr ins Unglück kommen.
 So ein Weib, Teufelsweib,
 Höllendrache, Satanszeug!
2. |: Uch, ich armer Ehemann,
 Was soll ich denn fangen an? :|
 Soll sie mir 'ne Suppe kochen,
 Hat das Mensch den Kopf zerbrochen.
 So ein Weib, Teufelsweib,
 Höllendrache, Satanszeug!
3. |: Uch, ich armer Ehemann,
 Was soll ich denn fangen an? :|
 Wenn es kommt zum Schlafengehen,
 Muß ich mich nach Stroh umsehen.
 So ein Weib, Teufelsweib,
 Höllendrache, Satanszeug!
4. Uch, ich armer Ehemann,
 Was soll ich denn fangen an?
 Wenn es kommt um halber drei,
 Bringt sie mir den Hirsebrei,
 Nicht gekocht und nicht gefalzen,
 Nicht gepfeffert, nicht geschmalzen.
 So ein Weib, Teufelsweib,
 Höllendrache, Satanszeug!

5. Ach, ich armer Chemann,
Was soll ich denn fangen an?
Wenn es kommt um zehen Uhr,
Reicht sie mir die Wiegenschnur;
Da muß ich das Kindlein wiegen,
Daß die Faule krumm kann liegen.
So ein Weib, Teufelsweib,
Höllendrache, Satanszeug!

6. Ach, ich armer Chemann,
Was soll ich denn fangen an?
Will ich mal spazieren gehn
Oder mal ins Wirthshaus sehn,
Muß ich vor den Teufel treten
Und sie unvernünftig beten.
So ein Weib, Teufelsweib,
Höllendrache, Satanszeug!

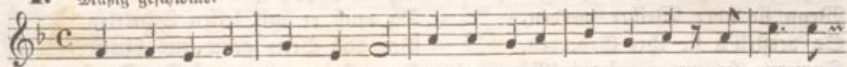
7. Ach, ich armer Chemann,
Was soll ich denn fangen an?
Komm' ich zeitig g'nug zurück,
Nimmt sie doch die Ofenkrück',
Thut mich zu der Thür' naus prügeln,
Thut das Haus auch fest zuriegeln.
So ein Weib, Teufelsweib,
Höllendrache, Satanszeug!

Aus Rosenhain.

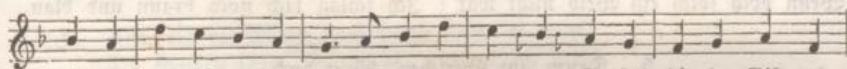
194.

Chemannsklage.

I. Mäßig geschwind.

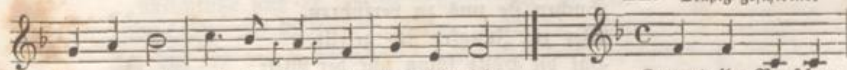


Kommt, ihr Burschen, kommt und seht, wie's uns armen Männern geht. Die Weiber



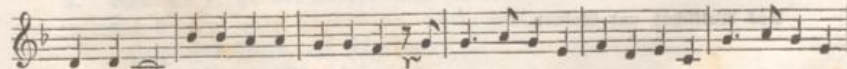
sind ja oh-ne Zweifel är-ger als die jun-gen Teufel, die da Gift und

II. Mäßig geschwind.

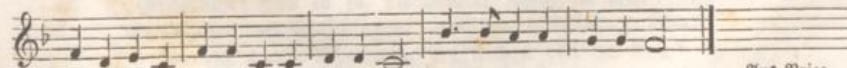


Feu-er spei'n und nicht zu ver-trei-ben sein.

Kommt, ihr Burschen,



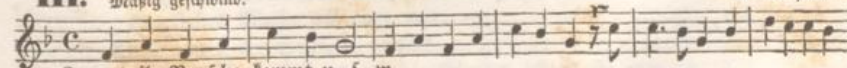
kommt u. s. w.



Aus Brieg.

III. Mäßig geschwind.

Aus Gufrau.



Kommt, ihr Bursche, kommt u. s. w.

